

Managing Diversity im Schweizer Gesundheitswesen: A Call to Action 19. September 2013 in Bern

Mit 4 Nationalsprachen, 26 unabhängigen Kantonen und 23% Ausländerinnen und Ausländern ist die Schweiz bereits lange von Diversität geprägt. Schweizer Gesundheitsinstitutionen sind durch die zunehmende Diversität seitens der Patientinnen und Patienten, als auch der Mitarbeitenden, vor neue Herausforderungen gestellt.

Studien zum Gesundheitsmonitoring haben eine deutliche Benachteiligung bei der Gesundheit und Gesundheitsversorgung der Migrationsbevölkerung zur Schweizer Bevölkerung gezeigt. Um Chancengleichheit im Gesundheitswesen zu erreichen hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) die Entwicklung von "Migrant-Friendly Hospitals" als Exzellenzzentren gefördert, um die Bedürfnisse vielfältiger Patientengruppen zu erfassen und auf sie einzugehen. Im Rahmen dieser Initiative wurden fünf Spitalgruppen finanziell unterstützt.

Die Entwicklung von „Migrant-Friendly Hospitals“ ist ein erster wichtiger Schritt zur Reduzierung von Ungleichheiten in der Schweizer Gesundheitsversorgung in der Schweiz und eine wichtige Erinnerung an politische Entscheidungsträger und Mitarbeitende des Gesundheitswesens ihre Verantwortung wahrzunehmen, eine nicht-diskriminierende und qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung für alle Patientinnen und Patienten zu gewährleisten.

Um ein breites und nachhaltiges Engagement für gesundheitliche Chancengleichheit in der Schweiz aufzubauen, laden wir Sie ein unserem Netzwerk „Migrant-Friendly Hospitals“ beizutreten und unserem *Call to Action* nachzukommen. Wir fordern unsere Partner auf zu:

1) Gewährleisten des Zugangs zur Gesundheitsversorgung für alle

Begründung:

- Zugang zu Gesundheitsleistungen und deren Nutzung für Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund variiert schweizweit.
- Viele Gesundheitseinrichtungen in der Schweiz sind nicht darauf vorbereitet die Bedürfnisse einer zunehmend diversen Patientenpopulation zu identifizieren und diesen effektiv zu begegnen.
- Eine geringe Gesundheitskompetenz (*Health Literacy*) von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund führt zu mangelndem Verstehen und Nutzen des Schweizer Gesundheitswesens.

Empfehlungen

- **Fördern des Austauschs zwischen den Kantonen über Strategien um einen gleichen Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle zu gewährleisten.**
- **Gesundheitseinrichtungen in ihrer Fähigkeit stärken die Bedürfnisse unterschiedlicher Patientengruppen zu identifizieren und auf diese effektiv einzugehen.**
- **Sicherstellen, dass Programme und Projekte zu gesundheitlicher Chancengleichheit Informationen an Bevölkerungsgruppen mit niedriger *Health literacy* anpassen.**

2) Sicherstellen einer effektiven Kommunikation über Sprachbarrieren hinweg

Begründung:

- Sprachbarrieren verhindern eine effektive Kommunikation, welche für eine Qualitätssicherung und Patientensicherheit in der Gesundheitsversorgung wesentlich ist.
- Professionelle Dolmetschende (vor Ort und per Telefon) tragen zu einer verbesserten Kommunikation bei, aber der Zugang zu Dolmetschdiensten ist oft begrenzt und viele Mitarbeitende im Gesundheitswesen fehlt es an einer Ausbildung für eine effektive Zusammenarbeit mit Dolmetschenden.
- Die Finanzierung der Dolmetschdienste variiert zwischen Kantonen und Gesundheitseinrichtungen. Dies trägt zu Unterschieden in der Qualität der Gesundheitsversorgung bei.

Empfehlungen

- **Sicherstellen, dass Beschäftigte im Gesundheitswesen im Umgang mit professionellen Dolmetschenden ausgebildet sind, um angemessene Entscheidungen zur Kommunikation mit fremdsprachigen Patienten treffen zu können.**
- **Sicherstellen, dass Mediziner und Dolmetschende gleichermaßen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ausgebildet sind, um die Qualität und Sicherheit in der Gesundheitsversorgung für fremdsprachige Patienten zu gewährleisten.**
- **Entwicklung einer Finanzierungslösung auf nationaler Ebene für das interkulturelle Dolmetschen im Gesundheitsbereich.**

3) Stärken der transkulturellen Kompetenz von Beschäftigten im Gesundheitswesen

Begründung:

- Um Chancengleichheit in der Gesundheitsversorgung zu gewährleisten müssen Beschäftigte im Gesundheitswesen in der Lage sein, im Patientenkontakt über soziale, kulturelle und sprachliche Unterschiede hinweg kommunizieren und die vielfältigen Bedürfnisse von Patienten erkennen und auf diese effektiv eingehen zu können.

Empfehlungen

- **Bildung zur transkulturellen Kompetenz ist obligatorisch im Medizinstudium und Beruf.**
- **Entwickeln und anordnen von Fortbildungen zur transkultureller Kompetenz für alle administrativen Mitarbeitenden mit direktem Patientenkontakt.**
- **Entwickeln und evaluieren innovativer Trainingsmethoden zu transkultureller Kompetenz in der Gesundheitsversorgung.**

4) Fördern von diversitätsbezogener Forschung

Begründung:

- Aufgrund der methodischen Herausforderungen die soziale und sprachliche Faktoren mit sich bringen, werden Patienten mit Migrationshintergrund häufig von Studien ausgeschlossen.
- Daraus ergibt sich ein Mangel an Daten über die Auswirkungen sozialer, kultureller und sprachlicher Diversität auf die Gesundheit und Gesundheitsversorgung in der Schweiz.
- Diese Daten sind jedoch wichtig um gezielt Interventionen zu entwickeln, die eine Chancengleichheit in der Gesundheitsversorgung für alle Patienten gewährleisten.

Empfehlungen

- **Entwickeln von nationalen Datenerfassungssystemen und Forschungsprojekten, um die Analyse der Auswirkungen sozialer und sprachlicher Faktoren auf die Gesundheit und Gesundheitsversorgung in der Schweiz zu ermöglichen.**
- **Auffordern von Forschenden im klinischen Bereich und in der Versorgungsforschung, vulnerable und wenig untersuchte Patientenpopulationen in ihren Forschungsprotokollen mit einzuschliessen.**
- **Besonderen Nachdruck auf die Entwicklung von Massnahmen legen, die sich mit Risikofaktoren angesichts sozialer und sprachlicher Vielfalt befassen, und die für ein breites Spektrum an Gesundheitseinrichtungen relevant und umsetzbar sind.**

Bitte schliessen Sie sich uns an uns für Chancengleichheit im Gesundheitssystem einzusetzen, indem Sie unseren *Call to Action* in Ihrer täglichen Praxis folgen!

Weitere Informationen und Kontaktdaten unter: www.swiss-mfh.ch

Die Programm-Manager der MFH-Programme

